

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

Chancen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis – Handbuch 7 | Chancen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche. Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis | Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Körnerstraße 3
33602 Bielefeld
Tel. 0521/677 88
Fax 0521/677 27
E-Mail gmk@medienpaed.de
Web www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2012

Pfälzer-Wald-Straße 64

81539 München

fon 089/688 900 98

fax 089/689 19 12

email info@kopaed.de

homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-274-0

Im Interview

Kinderfilmuniversität Babelsberg

Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“

Arne Brücks/Natália Wiedmann

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Vorlesung – das hört sich zunächst eventuell etwas trocken an, so als würde es nur einen Vortrag nach dem anderen geben. Weit gefehlt: Bei der Kinderfilmuni werden die jungen Teilnehmer/-innen auch in den Vorlesungen zum Mitmachen animiert. Ob sie nun einen Drehbuchauszug mit verteilten Rollen vorlesen, an einer alten Kamera kurbeln, durch ein Zoetrop linsen oder eine Schauspielübung durchführen – kleine praktische Übungen sind fester Bestandteil jeder Vorlesung. Selbstverständlich werden die Kinder auch motiviert, Fragen zu stellen oder sich selbst Antworten auf gestellte Fragen zu überlegen. Auf diese Weise entsteht ein für die Kinder besonders interessanter, interaktiver Lernprozess. Beliebt sind auch die Filmausschnitte. Trotzdem muss betont werden, dass es in erster Linie um die Vermittlung von Hintergrundwissen geht – in den Vorlesungen selbst wird also kein Film gedreht. Ihre Kreativität können die Kinder beim Wettbewerb ausleben, indem sie einen Kurzfilm erstellen, ein Drehbuch verfassen oder ein Storyboard zeichnen. Unterstützung erhalten sie dabei in Workshops, die von Studierenden der Hochschule durchgeführt werden. Wer außerdem gerne journalistisch tätig werden möchte, der kann als Kinderreporter Artikel schreiben und Interviews führen.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?

Neben der Vermittlung von Medien- und Filmkompetenz sollen die Kinder das Filmhandwerk kennenlernen und Film als künstlerisches Ausdrucksmedium begreifen. Zudem geht es darum, den Erlebnisort Kino erfahrbar zu machen. Auch

sollen Kinder durch die Veranstaltungen angeregt werden, selbst filmkünstlerisch tätig zu werden. Dass sich dabei Film auch als mögliches Berufs- und Arbeitsfeld vermittelt, ist ein weiteres Ziel. Diese umfangreiche Zielsetzung macht es nötig, unterschiedliche Methoden in die Arbeit einzubinden, die aufeinander aufbauen und die Vermittlung von Theorie und Praxis einschließen.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse haben die Teilnehmer/-innen?

Der Umfang der Vorkenntnisse ist durchaus unterschiedlich ausgeprägt. In den letzten Jahren hat sich aber der Eindruck verstärkt, dass sich eher filminteressierte Jungen und Mädchen regelmäßig in der Kinderfilmuniversität engagieren, die aktiv an den Vorlesungen teilnehmen und bereits über rudimentäre bis spezifische Fachkenntnisse verfügen. Dies ist aber – und das sei ausdrücklich erwähnt – keine Voraussetzung. Willkommen sind alle Kinder, die sich für das Thema grundsätzlich interessieren.

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Die Themeninhalte der Kinderfilmuniversität haben primär die Vermittlung von Filmkompetenz im Blick. Sie gliedern sich entsprechend des Studienangebots an der HFF auf. Ziel ist es, einerseits theoretisches Wissen über den Film und seine Entstehung zu vermitteln, andererseits aber auch ganz konkret einen Einblick in die Filmarbeit zu geben. Dass die Kinder dabei Filme und Reportagen selbst erstellen, erweitert das Angebot um den praktischen Aspekt der Mediengestaltung. Die Reflexion des Filmschaffens ist dabei in alle Module einbezogen.

Welche Kenntnisse erwerben die Teilnehmenden?

Entsprechend der jeweiligen Vorlesungsthemen erwerben die Teilnehmer/-innen der Kinderfilmuniversität Fachwissen über die relevanten Prozesse der Filmrealisierung. Dieses Fachwissen kann dann in speziellen Workshops ausgebaut und vertieft werden. Im Rahmen des Wettbewerbs „... und Action!“ können die Kinder das vermittelte Fachwissen in der Produktion ihrer eigenen Beiträge praktisch umsetzen. Konkret erfahren sie in den Vorlesungen etwas über Animation, Dramaturgie, Filmmusik, Film- und Fernsehproduktion, Regie, Kamera, Montage, Szenografie, Sound Design sowie Schauspiel und damit etwas über die wesentlichen Gewerke des Films und ihr Zusammenspiel. Zudem ist die Filmgeschichte ein Thema der ersten Vorlesung.

Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen werden durch das Projekt gefördert?

Durch das interaktive Konzept der Kinderfilmuniversität setzen sich die Kinder mit den Dozierenden auseinander, indem sie entweder Fragen stellen oder beantworten. Auf diese Weise werden kommunikative und soziale Kompetenzen im „Hörsaal“ erprobt. Kommunikative Kompetenz wird auch innerhalb der Reportergruppe gestärkt, indem Interviewtechniken eingeübt und die Reportagen sprachlich und stilistisch gemeinsam überarbeitet werden.

Natürlich geht es auch darum, die Filmsprache als eine grundlegende Möglichkeit des kommunikativen Ausdrucks zu begreifen und zu erlernen. Darüber hinaus nehmen die jungen Studierenden aus den Vorlesungen und Projekten mit, dass Filmarbeit im Wesentlichen Teamarbeit ist.

Probleme und Grenzen

Gibt es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie werden diese Probleme bewältigt?

Eine Grenze ist sicherlich durch die beschränkten Teilnehmerzahlen gesetzt, die sich aus den räumlichen Kapazitäten ergeben. Sie ist aber

auch der Absicht geschuldet, die Vorlesungen interaktiv zu gestalten und es den Kindern zu ermöglichen, Dinge selbst auszuprobieren.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Wichtig sind vor allem Vorlesungsräume mit digitaler, aber auch ggf. analoger Projektionstechnik. Bisher handelte es sich idealerweise stets um Kinosäle bzw. entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten. Zur Archivierung der Vorlesungen und der Produktion von Videoclips sind geeignete Aufzeichnungssysteme und Schnittplätze erforderlich.





Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessent/-innen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Die Vorlesungen sollten auf maximal 120 Minuten pro Einheit beschränkt werden. Im Idealfall beträgt die Einheit eher 60 Minuten, was der Konzentrationsfähigkeit der Kinder und der Freizeitplanung der Familie am Wochenende geschuldet ist. Wichtig ist, dass die Veranstaltungen interaktiv sind und praktische Übungen enthalten, damit keine „klassische Hörsaalsituation“ entsteht. Die Dozierenden müssen zudem in doppelter Funktion tätig sein: Einerseits als Experten filmischer Gewerke, andererseits als Pädagog/-innen, die es schaffen, Fachwissen kindgerecht aufzubereiten.

Motivation

War bzw. ist es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Wir müssen keine besondere Motivation für das Projekt leisten, die Nachfrage war von Beginn an groß.

Was macht den beteiligten Kindern besonders viel Spaß? Was finden sie besonders motivierend?

Den teilnehmenden Kindern gefallen die unterschiedlichen Vorlesungen sehr. Die optionalen Module, wie der Workshop, die Reportergruppe, aber auch der Wettbewerb werden ebenfalls sehr positiv aufgenommen. Ein Höhepunkt ist sicherlich die Abschlussveranstaltung, bei der die Gewinnerfilme des Wettbewerbs ausgezeichnet werden, sowie die Vorlesung, die ein „besonderer Gast“ aus der Praxis übernimmt. Mit Christian Ditter, Ralph Caspers und Christian Friedel konnten dafür in den letzten Durchgängen drei engagierte Dozenten gewonnen werden.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Durch die Kinderfilmuniversität ist die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Veranstalter intensiviert worden. Auch konnte sich die Kinderfilmuniversität als kulturelle Einrichtung in der Region Brandenburg etablieren und dient als Beispiel dafür, in welcher Form eine entsprechend ausgerichtete Hochschule (über ihre eigentlichen Ausbildungspflichten hinaus)

einen Beitrag zur frühen Förderung von Medienkompetenz leisten kann.

Den Teilnehmer/-innen wird ein besseres Verständnis von Filmwerken in Bezug auf ihre Produktion sowie theoretische Grundkenntnisse in Bezug auf dramaturgische und ästhetische Gestaltungsmittel vermittelt. Dieses Wissen können sie wiederum an andere Gleichaltrige in gemeinsamen Filmprojekten weitergeben oder individuell erweitern. So können sich filminteressierte Kinder bereits im frühen Alter Aspekten der Filmrealisierung widmen und sie für eine eventuell später angestrebte Berufsausbildung bzw. ein Studium erweitern.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Im Jahr 2012 wird das Projekt wieder durchgeführt. Eine zeitliche Begrenzung des Projektes besteht generell nicht, jedoch ist die Durchführung der Kinderfilmuniversität auch von einer entsprechend gesicherten Finanzierung abhängig.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Die unterschiedlichen Vorlesungen, der Wettbewerb sowie der Workshop und die Kinderredaktion.

Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?

Video und Filmherstellung

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, mediale Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell? Und wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Portable Videocamcorder und Mobiltelefone mit Videofunktion sind gegenwärtig für den privaten Gebrauch kostengünstig verfügbar. Kinder und Jugendliche können mit diesen



Geräten ihren ersten Einstieg in die Welt der Videoproduktion vornehmen. Daher ist es für die Arbeit innerhalb des Workshops der Kinderfilmuniversität auch besonders wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, welche Geräte die Kinder individuell verwenden, um potenziellen Schwierigkeiten besser begegnen zu können. In den Vorlesungen wird hingegen auf professionelle Kameras eingegangen. So lernen die Kinder auch Unterschiede in den Aufzeichnungsmedien kennen. Für das Konzept der Kinderfilmuniversität ist es wesentlich, dass die Kinder einerseits Film als klassisches Medium begreifen und kennenlernen, andererseits mit neuen Formen der Produktion vertraut gemacht werden, um diese auch in ihrem Alltag nutzen, reflektieren und anwenden zu können.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Im Sinne einer Nachwuchsförderung bietet die Kinderfilmuni filminteressierten Mädchen und Jungen einen vertiefenden Einblick in die Filmproduktion und damit die Möglichkeit, mögliche Berufsfelder kennenzulernen. Mit

der Wettbewerbsteilnahme können die Kinder mithilfe von fachlicher Unterstützung ihr Talent erproben und eine mögliche Auszeichnung als Ansporn verstehen, auch an anderen Wettbewerben für ihre Altersklasse teilzunehmen.

Zudem kann die Kinderfilmuniversität als interdisziplinäres Projekt innerhalb der HFF als Innovationszentrum für weitere medienpädagogische Projekte dienen, möglicherweise auch im Bereich der Erwachsenenbildung und der Fortbildung von Multiplikatoren. Auf diese Weise ergeben sich Synergieeffekte zwischen der praktischen medienpädagogischen Arbeit, der künstlerischen Filmarbeit und dem Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Kinder- und Jugendmedienkultur“, der an der HFF etabliert ist.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Wünschenswert für die Projektarbeit wäre eine langfristige und gesicherte Finanzierung des Projektes, die es erlaubt, der steigenden Nachfrage gerecht zu werden und über den Zeitraum von einem Jahr hinaus zu planen.

Interviewpartner/-innen

Arne Brücks: M.A.; staatlich anerkannter Sozialassistent (2000), Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (FH) (2006) und Master of Arts in Medienwissenschaft (2009); seit 2009 akademischer Mitarbeiter an der HFF „Konrad Wolf“ im Studiengang Medienwissenschaft und Koordinator der Kinderfilmuniversität.

Natália Wiedmann: M.A.; Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik und Psychologie an der Universität zu Köln; seit 2009 Projektmitarbeiterin im Studiengang Medienwissenschaft der HFF „Konrad Wolf“; freiberufliche Tätigkeiten im medienpädagogischen Bereich.